

Acht Künstler – acht Perspektiven

Gruppenausstellung im Ellerbeker Atelier von Jo Köser

Von Caroline Hofmann

ELLERBEK Ines Kollar trägt ein Bild von einer Ecke in die andere. Ihr Blick schweift immer wieder durch den Raum auf der Suche nach dem richtigen Licht und der perfekten Position für ihre Werke. Die Künstlerin weiß eben genau, wo ihre Exponate am besten zur Schau gestellt werden können. Als sie den richtigen Platz gefunden hat, nickt sie zustimmend. Umrahmt von Werken der Kunstschaaffenden Astrid Stöfhas und David Mora ergibt alles einen Sinn, wenn die Arbeiten der Künstler auch noch so verschieden sind.

Ein Stockwerk weiter oben fällt der Blick fast instinktiv auf die Arbeiten des Bildhauers Jo

Köser. In seinen Skulpturen bedient sich der Künstler unterschiedlicher Materialien - von Bronze über Beton und Stahl bis hin zu Natursteinen.

Viel zu sehen gibt es in dem rund 300 Quadratmeter großen Atelier in Ellerbek. In eben dieses lädt der Bildhauer Köser zum dritten Mal zu einer Ausstellung in der Dorfstraße 1a ein. Und Stöfhas, Kollar, Weißenbacher, Mora sowie Alexander Mathias, Gil Buchholz und Marit Gromus sind der Einladung gefolgt. Unter dem Titel „Mensch“ präsentieren am kommenden Sonnabend, 12. September, also acht Künstler ihre Werke. Die Ausstellung erstreckt sich auch über den parkähnlichen Garten der alten Scheune.

In der Ausstellung steht der Mensch im Fokus. „Es geht um alle Menschen, und ganz konkret dreht es um sich um die Gefühle, den Dialog und den Mensch an sich“, erklärt Köser und die Barmstedter Künstlerin Karin Weißenbacher ergänzt: „Wir haben schöne Kontraste und Dialoge zwischen den Exponaten. Es geht darum, Brücken in die Welt zu schaffen.“

Die Herkunftsbiografien der Künstler sind mindestens genauso vielfältig wie ihre Arbeiten. Sie kommen aus Nord-, Ost- und Süddeutschland sowie Mexiko und Rumänien. Jeder Künstler trägt sein eigenes Menschenbild und unterschiedlichste gesellschaftlich-politische Konnotationen in seiner Kunst, sagt Köser. „Das wird nicht nur künstlerisch interessant, sondern auch sehr unterhaltsam“, weiß der Bildhauer. „Die Gäste werden keine kalte Konzeptkunst erleben. Es gibt nicht wenige Exponate, die dezidiert mit Humor und kalkulierten Brüchen spielen“, betont Köser.

Die Zahl der Besucher im Inneren des Ateliers ist aufgrund der Corona-Pandemie begrenzt. Lediglich 15 dürfen gleichzeitig durch die Ausstel-



„Walking through“ heißt diese Skulptur von Jo Köser. Sie ist Teil der Ausstellung. FOTO: CAROLINE HOFMANN



Damit am Ende alles an der richtigen Stelle steht, bauen die Künstler Astrid Stöfhas (von links), Ines Kollar, Jo Köser und Karin Weißenbacher schon Tage vorher alles auf. FOTO: CAROLINE HOFMANN

lung streifen. Damit das auch so bleibt, soll eines von Köser Lieblingsmaterialien helfen. Am Eingang erhält jeder einen Stein, den er beim Verlassen wieder abgibt. „Wir haben lange hin und her überlegt, ob wir die Vernissage verschieben sollen. Aber wann bekommen wir hier im Kreis mal wieder eine so starke Truppe an span-

nenden Kunstschaaffenden zusammen?“, so Köser.

Beginn der Veranstaltung ist um 15 Uhr. Die Performance von Marit Gromus findet im Freien statt. Genauso wie die Begrüßung, bei der Bürgermeister Günther Hildebrand (FDP) sowie der Künstler Augustin Noffke das Wort ergreifen.